

Zugleich

Amtliches Kreisblatt

für den

Kreis Brilon.

Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends und kostet in Brilon, bei der Expedition 1 M. 15 Pf., bei den Filial-Expeditionen in N. Marsberg u. Büren 1 M. 25. Pf. und durch die Post bezogen 1 M. 45 Pf. vierteljährlich. Inserate und Anzeigen werden mit 10 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigen, welche gleichzeitig in den bei uns erscheinenden „Sauerländischen Anzeiger“, aufgenommen werden sollen, kosten für beide Blätter nur 15 Pf. die 1-spaltige Petitzeile oder deren Raum.

Briefe und Gelder für die Redaktion oder Expedition dieses Blattes werden portofrei unter der Adresse „Sauerländischer Anzeiger und amtliches Kreisblatt“ erbeten.

Unsere Filial-Expeditionen für Nieder-Marsberg und Büren, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen für den Anzeiger entgegen.

Dem Anzeiger wird unentgeltlich beigegeben: Wöchentlich, Sonnabends, das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“

Für die Monate Mai und Juni
nehmen die betr. Postämter und die Exped. d. Bl. Bestellungen auf den Anzeiger entgegen.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 22. d. Mts. bestimmt worden ist, daß die Neuwahlen für den Reichstag am 16. Juni d. Js. vorzunehmen sind, lege ich auf Grund des § 2 des Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt Seite 275) den Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu beginnen hat, auf den 18. Mai dieses Jahres hierdurch fest.

Berlin, den 24. April 1898.

Der Minister des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch nochmals zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit dem Bemerkten, daß durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 26. v. Mts. für den 3. Wahlkreis, umfassend die Kreise Pöppstadt und Brilon der Königliche Landrath, Geheimre-Regierungsrath, Herr Freiherr von Werthern in Pöppstadt zum Wahlkommissar ernannt worden ist.

Brilon, den 3. Mai 1898.

Der Königliche Landrath

J. B.

Der Kreisdeputirte

Carpe.

Berichtigung.

In der im Stück 5 des Amtsblatts vom 29. Januar dieses Jahres abgedruckten Polizei-Verordnung, betreffend die nicht fabrikmäßige Herstellung und die Verwendung von Acetylen, muß es auf Seite 64 in § 3, 4. Zeile von oben statt: „Entlüftungsröhre oder Gasentwickler“, heißen: „Entlüftungsröhre der Gasentwickler.“

Arnsberg, den 19. April 1898.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.

Müller.

Publizirt mit dem Bemerkten, daß die gedachte Polizei-Verordnung im diesjährigen Kreisblatt Nr. 18. abgedruckt ist.

Brilon, den 3. Mai 1898.

Der Königliche Landrath

J. B.

Der Kreisdeputirte

Carpe.

Bekanntmachung.

btr. das diesjährige Aushebungs-Geschäft.

Das Aushebungs-Geschäft für den Kreis Brilon findet in Winterberg am 31. Mai Morgens 8 1/2 Uhr, in Niedermarsberg am 2. Juni Morgens 8 Uhr und in Brilon am 3. und 4. Juni Morgens 8 Uhr statt, was ich hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß bringe, daß alle zur persönlichen Vorstellung bestimmten Militärpflichtigen noch besonders Vorladungen erhalten.

Militärpflichtige, welche beim Aufruf ihres Namens im Aushebungstermin nicht anwesend sind, werden mit einer Geldstrafe belegt, außerdem ev. zwangsweise eingeholt und als unsichere

Dienstpflichtige behandelt; ingleichen wird jede Störung der Ruhe und Ordnung während des Aushebungsgeschäfts mit einer Geldstrafe bis zu 15 Mark oder mit verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet werden.

Sämmtliche Familienglieder, insbesondere alle diejenigen Geschwister (Brüder und Schwestern) von Reclamirten, welche das 14. Lebensjahr erreicht haben, müssen im Aushebungstermin behufs Feststellung ihrer Arbeitsfähigkeit erscheinen; sofern sie nachgewiesenermaßen behindert und arbeitsunfähig sind, muß ihre Arbeitsunfähigkeit durch Zeugnisse eines beamteten Arztes nachgewiesen werden.

Im Uebrigen ist jeder in den Grundlisten des diesigen Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Ober-Ersatz-Commission etwaige Anliegen vorzutragen.

Brilon, den 4. Mai 1898.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission

des Kreises Brilon,

Der Königliche Landrath

J. B.

Der Kreisdeputirte

Carpe.

Politische Nachrichten.

Der Reichstag ist am 6. d. M. Vormittag um 10 Uhr von Sr. Majestät dem Kaiser im Weißen Saale des königlichen Schlosses mit folgender Thronrede entlassen worden:

Geehrte Herren!

Die erste Legislaturperiode des Reichstags, welche den vollen fünfjährigen Zeitraum umfaßt hat, liegt hinter Ihnen. Dieselbe ist fruchtbar gewesen an gesetzgeberischen Erfolgen, die zur

Mutterliebe.

Aus dem Italienischen von Lohr.

(Nachdruck verboten.)

... So lange die Wirthin noch sprach, ging ein junges Mädchen mit einem Kinde auf dem Arme an uns vorüber.

„Ei, wie schön sie ist,“ rief Lady Mathilde. „Arme Verlassene!“ sprach die gute Frau; sie blickte schwer die Schuld ihres Vergehens! Voriges Jahr war sie noch die Freude des ganzen Dorfes und der Stolz ihrer Mutter. Jeder, der ihr begegnete, und den sie freundlich nickend begrüßte, hielt es für eine glückliche Vorbedeutung; die Greise lächelten bei ihrem Anblicke, und ihr nachschauend sprachen sie: „Gott erhalte dieses liebeliche Geschöpf!“ Die Jünglinge nannten sie nur die Blume des Thales, und die jungen Mädchen nahmen sie sich zum Vorbild, weil sie die Liebenswürdigste, Bescheidenste und Schönste unter ihnen war. O, Mylady, wie raschbar war er, der unwürdige Roger, der die Ruhe eines so engelgleichen Geschöpfes unterbrechen konnte! Keines Jünglings Auge im Archentprengel blieb thranenleer für jene Blume, in deren Besitz jeder den Andern beneidet hätte; und ist sie nun gleich geknickt, so dürfte es doch einer wagen, sie spöttisch anzusehen. Was in-

dessen Roger betrifft, wenn er sich je hier sehen lassen wollte, und da sei Gott für Mylady, der läme mit dem Leben nicht mehr davon.“

In diesem Augenblick erscholl ein durchdringendes Geschrei, und Jedermann wurde von Schrecken ergriffen. Eine tiefe schauerliche Stille trat ein, welche endlich durch ein unverständliches Gemurmel und lautes Klagen und Jammern unterbrochen wurde.

Eine Menge Stimmen riefen zu gleicher Zeit: „Molly, Molly, Molly! der Adler trägt Mollys Kind fort!“

Auf dieses Geschrei eilten auch wir, dem Beispiele der Dorfbewohner folgend, nach der Anhöhe, von wo aus man — jedoch in einer unermesslichen Entfernung — den Adler seine unschuldige Beute zwischen den Krallen halten sah. Die Dorfbewohner umgaben schleunigst den Fuß des Berges Glen Orchy, und Aller Blicke waren nach dem hohen Felsen gerichtet, wo sich stolz und unbeweglich der Adler, nebst seinem Weibe mit dem Raube niedergelassen hatte.

Bald aber lenkte ein anderer Gegenstand, der die gefühllosesten Herzen rühren mußte, die Blicke auf sich. . . . dies ist Molly, die auf einem Steinblocke bleich — gleich einer Mar-morstatue — saß. Ihre nach dem Felsengipfel gerichteten Augen vergossen keine Thränen. —

Allein man konnte die fürchterlichste Todesangst aus ihnen lesen. „O mein lieber Knabe!“ — Dann schwieg sie . . . und schwang sich plötzlich mit Pfeileschnelle empor, wie von einer neubelebten Kraft ermannt, der keine andere gleich kommt, und die sich nur einer verzweifelten Mutter mittheilen kann, den Felsen hinan. Gleich einem Schatten schwebte sie über die steilsten Klüfte hin, und in kurzer Zeit hatte sie schon eine bedeutende Höhe erreicht. Bei dem Anblicke Mollys über dem schauerlichen Abgrunde wiederholte sich das Angstgeschrei der ihr nachschauenden Menge. „Sie stürzt, sie stürzt hinab!“ und alles lehrte mit-leidsvoll den Blick zur Erde, um von diesem fürchterlichen Unglück nicht Zeuge zu sein.

„Sollte denn gar Niemand ihr zu Hülfe eilen können?“ rief Lady Mathilde. „Muß die arme von Gott und Menschen verlassen bleiben? Hat Keiner unter Euch Muth genug, um jener Unglücklichen nachzufolgen?“

Da riefen tausend Stimmen: „Mark Stewart, nur Mark Stewart allein könnte sie retten. Er, der weder vor der Mündung einer Kanone zittert, noch bei dem furchtbaren Brausen der Stürme den Muth verliert, dieser allein kann Molly retten.“

„Mark Stewart!“ wiederholte ein alter Gebirgsbewohner mit weißen Haaren.

Macht und Wohlfahrt des Vaterlandes dauernd beitragen werden.

Zürer beherzlichen, unausgesetzt auf das hohe Ziel gerichteten Arbeit ist es gelungen, das große Werk des gemeinsamen bürgerlichen Rechtes vor dem Ende der Legislaturperiode zum Abschlusse zu bringen. Damit ist durch vereinte Thätigkeit der verbündeten Regierungen und des Reichstags dem deutschen Volke ein kostbarer Besitz gewonnen, der ihm im Laufe einer tausendjährigen Geschichte noch niemals vergönnt war. Das neue gemeinsame Recht wird ein neues starkes Band um die deutschen Stämme schlingen.

Eine einheitliche Rechtsordnung ist auch für das militärgerichtliche Verfahren geschaffen, nachdem Sie einer den Anforderungen sowohl des heutigen Rechtsbewusstseins wie der Mannszucht entsprechenden Vorlage Ihre Zustimmung erteilt haben.

Um die ernste Aufgabe, Bürge des europäischen Friedens zu sein, wirksam zu erfüllen, bedurfte Deutschland der Verstärkung seines Landheeres, die durch Ausnützung seiner steigenden Wehrkraft gewonnen werden konnte. Durch Bewilligung der dazu nöthigen Mittel hat der Reichstag sich ein bleibendes Verdienst um die friedliche Sicherheit des Reichs erworben.

Mit hoher Befriedigung erfüllt es Mich, daß Ich unter Ihrer patriotischen Mitwirkung erreichen konnte, unsere Flotte auf eine feste und dauernde gesetzliche Grundlage zu stellen. Indem der Reichstag die Bedeutung des Flottengesetzes für unsere wirthschaftliche Entwidlung und für die Stärkung unserer maritimen Wehrkraft anerkannte, hat er die Hand zu einem Werke gegeben, welches die dankbare Würdigung kommenden Geschlechter finden wird.

Die Finanzlage des Reichs hat in der ver-
flossenen Legislaturperiode, dem Aufschwunge der
wirthschaftlichen Verhältnisse entsprechend, eine
besonders günstige Entwicklung genommen. Das
Verhältniß der Einzelstaaten zum Reiche hat zwar
die von den verbündeten Regierungen angestrebte
organische Regelung bisher nicht gefunden, wohl-
aber ist es mit einer auf die Reichsstempelabga-
ben beschränkt gebliebenen Steuererhöhung ge-
lungen, die Matrikularbeiträge für die letzten
Jahre thatsächlich in den Grenzen der den Ein-
zelstaaten zu Gute kommenden Steuerüberweisungen
zu halten. Daneben sind noch zur Tilgung der
Reichsschuld belangreiche Beträge aus Ueberschüssen
bereitgestellt.

Auf dem Gebiete des Post- und Telegraphenwesens ist durch Ihre Zustimmung zu den neuen Washingtoner Welpostverträgen eine Reihe wesentlicher Erleichterungen für den internationalen und den inneren Verkehr gesichert, ferner durch die Bewilligung erheblicher Mehrmittel eine nam-

hafte Verbesserung der Telegraphen- und Fernsprechanlagen, mit besonderer Berücksichtigung der kleineren Orte und des flachen Landes, ermöglicht worden.

Die wirtschaftliche und soziale Gesetzgebung verdankt Ihrer eifrigen Mitarbeit eine Reihe wichtiger Ergebnisse. Insbesondere ist, wie ich hoffe, durch das Gesetz über die Organisation des Handwerks der Boden geschaffen, auf dem dieser ehrenwerthe Stand durch kräftigeren Zusammenschluß seiner Glieder und durch geordnete Vertretung seiner Gesamtinteressen neue Kraft gewinnen wird, den wachsenden Schwierigkeiten des großgewerblichen Wettbewerbs Stand zu halten.

Durch die Bewilligung erhöhter Beihilfen für die Postdampferverbindung mit Ostasien trugen Sie dazu bei, unsere Verkehrsbeziehungen mit Völkern, die für den Absatz unserer Erzeugnisse eine steigende Bedeutung erlangt haben, enger zu knüpfen und damit unsere handelspolitische Stellung zu befestigen.

Der frieblicbende Charakter Meiner auswärtigen Politit, welcher jede Beeinträchtigung fremder Rechte fern liegt, die aber für den Schutz bedrohter deutscher Interessen stets mit Nachdruck eintreten wird, findet seinen Ausdruck in dem guten Verhältniffe, das zu Meiner Genuathung zwischen dem deutschen Reiche und allen Mächten besteht.

Gegenüber dem zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika ausgebrochenen Kriegszustande betrachte Ich es als die Aufgabe Meiner Regierung, einerseits nach beiden Seiten hin den Pflichten unserer neutralen Stellung voll zu entsprechen, andererseits darauf hinzuwirken, daß die deutsche Schifffahrt und der deutsche Handel vor Behelligung und Schädigung nach Möglichkeit bewahrt werden.

Die Aktion, zu welcher Ich Mich genöthig sah, einen Theil Meiner Kriegsflotte nach Kiautschow zu entsenden, um für das vergossene Blut deutscher Missionare gerechte Sühne zu heischen, hat Mich in den Stand gesetzt, den lang gehegten und wohlberechtigten Wunsch nach einem kommerziell entwicklungsfähigen und militärisch gesicherten Stützpunkt in Ostasien im Wege freundschaftlicher Verständigung mit China und ohne Trübung unserer Beziehungen zu anderen Staaten zur Erfüllung zu bringen.

Zum Anschluß an den griechisch-türkischen Friedensvertrag ist es den Bemühungen Meiner Regierung gelungen in Griechenland eine Regelung

blühdeten wird es auch ferner Mein ernstliches Bestreben sein, die wirtschaftliche Entwicklung des Reichs zu fördern, insbesondere den Druck, unter welchem die Landwirthschaft die Erfolge ihrer Arbeit beeinträchtigt sieht, mehr und mehr zu mildern, dem Gewerbefleiß, dem Handel und der Schifffahrt den Boden friedlichen Schaffens zu sichern und zu erweitern. Damit glaube Ich zugleich in wirksamster Weise für die Erwerbsgelegenheit der arbeitenden Klassen und für ihre zunehmende Wohlfahrt zu sorgen.

Ich weiß Mich eins mit dem deutlichen Volke, welches entschlossen ist, die verbündeten Regierungen in der Erreichung dieses Ziels zu unterstützen und die Grundlagen unseres staatlichen, kirchlichen und bürgerlichen Lebens zu erhalten. In dieser festen Zuversicht hoffe Ich zu Gott, daß es Mir beschieden sein wird, die innere Kraft unseres Vaterlandes zu stärken und das Ansehen seines Namens unter den Völkern der Erde zu erhalten.

Indem Ich Sie, geehrte Herren, entlasse, ist es Mir ein aufrichtiges Herzensbedürfnis, Ihnen für die verständnißvolle Bereitwilligkeit, mit der Sie der Lösung bedeutsamer Aufgaben Ihre Mitwirkung geliehen haben, zugleich im Namen der verbündeten Regierungen Meinen Kaiserlichen Dank zu sagen.

— Im deutschen Reichstage erklärte der Staatssekretär v. Tziemann, früher deutscher Botschafter in Washington, daß der spanisch-amerikanische Krieg sehr schnell beendet sein würde.

Daß sich diese Voraussetzunge erfüllt, kann man natürlich nur dringend wünschen, daß ihrer Erfüllung aber noch eine entscheidende Seeflächschlacht im atlantischen Ocean vorangesehen wird, steht nach den neuesten Berichten doch wohl außer Frage. Das eine nämlich scheint festzustehen, daß sich das kaperverdächtige Geschwader mit der im Hafen von Rabiz liegenden Flotte vereinigt hat und den amerikanischen Kriegsschiffen entgegen

fährt, um einen letzten Kampf zu wagen. Da dieser mit einem Siege der spanischen Waffenden sollte, glaubt heute kein Mensch mehr Eine zweite Niederlage zur See würde aber jedenfalls gleichbedeutend mit der Beendigung des Krieges sein.

Posen. Das Schöffengericht verurtheilt heute die Direktoren der polnischen Landbank, weil sie den Geschäftsbericht in polnischer Sprache der Regierung eingereicht hatten, zu je 15 M. Strafe.

Madrid. Die Situation in der Provinz ist sehr gefährdend. Bewaffnete Bänder schneiden die Telegraphenleitungen ab und plündern überall die Ortschaften. In Murcia wurde das Gefängniß gestürmt und die Gefangenen befreit. Die öffentlichen Aemter wurden demolirt, die Dynamitlager ausgeraubt. Da die Regierung ohnmächtig ist, dürfte die Militärdiktatur bevorstehen.

...undete gehabt.
...schädigt worde

Washington
ffentlichen Ex
finanzaussch
entlichen Aus
partements fü
ali bis auf
ber den bereit
er Schatzkret
Kosten für
den, jedoch
gaben 25
ederlich sein.

Mittheilung

Brilon,
monat scheint
mit wirklichem
wenn der gestirnt
und sonnig, na
ehenden Tagen
heute ist es w
wollen wir ho
von langer Da

Durch die
am 6. und 7. 1
Stationsgebäude
tauf gefährdet,
werden mußte,
Abfluß zu persd

Das Wasse
n manchen
Ortschaften sol
solche Regengüffe
zu erinnern, sel
herbit ein; am
vielen Gegenden
vielseitig den B
und vielen Sch

△ W i g g e
des Ruhr-Diem
bundes wird an
Von Seiten des
die umfassendste
den zu erwart
Aufenthalt hier

Provin

D s t w i g.
Indische Kall-
lichtet sofort na
100 Arbeitern
rit. Ferner ist
wieder aufgeschl
es früheren Ho
etrieb eingerich
ei Belmede soll
uche erschlossen

Graph

Wer seinen
Landschrift ge
wende sich an
vom Vorstand de
Gesellschaft“ ge
erst. Autorität.
Erforderlich
Schriftprobe vo
Zeilen, womögli
Keine Verse, ke
Erwünscht Ang
Berufes.

Preise: für d
Mk. 2; ausfüh
graphol. Begrün
I. Sächs. Inst
schaftl. G
DRES
Franklin

Mein ernstliches
tliche Entwicklung
ndere den Druck,
schaft die Erfolge
t, mehr und mehr
e, dem Handel und
iedlichen Schaffens
Damit glaube ich
für die Erwerbs-
affen und für ihre
en.

em deutschen Volke,
verbündeten Regie-
es Ziels zu unter-
unseres staatlicher,
bens zu erhalten.
offe ich zu Gott,
d, die innere Kraft
und das Ansehen
lern der Erde zu

Herren, entlasse, ist
asbedürfnis, Ihnen
twilligkeit, mit der
Aufgaben Ihre Mit-
ich im Namen der
einen Kaiserlichen

staje erklärte der
r, früher deutscher
daß der spanische
I beendet sein würde.

erfüllt, kann man
hen, daß ihrer Er-
heidende Seefracht
gehen wird, steht
doch wohl außer
scheint festzustehen,
chwader mit der im
lotte vereinigt hat
gschiffen entgegen-
f zu wagen. Daß
spanischen Waffen
kein Mensch mehr.
See würde aber
der Beendigung

ngericht verurteilte
olnischen Landbank,
n polnischer Sprache
tten, zu je 15 M.

ion in der Provinz
bewaffnete Banden
ngen ab und plün-
In Murcia wurde
die Gefangenen be-
er wurden demoliert,
t. Da die Regie-
die Militärdiktatur

chten aus den Pro-
mierend. Die Vor-
Universität wurden
den die Bankhäuser
wurde beim Ver-
großen Volksmenge
auje geleitet.

melbet: In mehreren
ruhen ausgebrochen.
lagerungsstand er-
sche Ausbreitungen,
rungen vorgekommen
das Stadthaus und
llen Dokumenten im
nis zerstückt, die Be-
äden erbrochen und

egramm der „World“
überfällige amerika-
„der aus Manila“
über die Schlacht bei
bei derselben die ge-
bestehende spanische
Auf spanischer Seite
und 400 verwundet
hätten nur 6 Ver-

undete gehabt. Kein amerikanisches Schiff sei
schädigt worden.

Washington. Nach einer nunmehr ver-
fentlichten Erklärung des Schatzsekretärs im
Finanzausschuß des Senats werden die außer-
ordentlichen Ausgaben des Kriegs- und Marine-
departements für die Kriegsführung bis zum 1.
Juli bis auf 52 Millionen Dollars geschätzt.
Über den bereits votierten 50 Millionen Dollars.
Der Schatzsekretär lehnte es ab, den Voranschlag
Kosten für die Zeit nach dem 1. Juli zu
geben, jedoch dürften neben den ordentlichen
Ausgaben 25 Millionen Dollars monatlich er-
forderlich sein.

Mittheilungen aus dem Kreise

Brilon, 9. Mai. Der heutige Wonne-
monat scheint uns nur von acht zu acht Tagen
mit wirklichem Frühlingswetter erfreuen zu wollen,
denn der gestrige Sonntag war wiederum schön
und sonnig, nachdem es an den beiden vorher-
gehenden Tagen unaufhörlich geregnet hatte. Auch
heute ist es wieder kühl und regnerisch, doch
wollen wir hoffen, daß diese Witterung nicht
von langer Dauer ist.

Durch die anhaltenden heftigen Regengüsse
am 6. und 7. war auch das im Bau begriffene
Stationsgebäude an der Scharfberger Brücke
stark gefährdet, sodaß der Bahndamm durchstochen
werden mußte, um den gewaltigen Wassermassen
Abfluß zu verschaffen.

Das Wasser hat, wie wir hören, auch
in manchen Gärten und tiefer gelegenen
Ortschaften Schaden verursacht. Daß je im Mai
solche Regengüsse stattgefunden, wissen wir uns nicht
zu erinnern, solche treten in der Regel im Spät-
herbst ein; am 24. November 1890 fanden in
vielen Gegenden Ueberschwemmungen statt, die
vielseitig den Verkehr der Eisenbahnen hemmten
und vielen Schaden an denselben verursachten.

Δ Bigge, 8. Mai. Der Delegiertentag
des Ruhr-Diemel-Bezirks des deutschen Krieger-
bundes wird am 22. d. Mts. hier abgehalten.
Von Seiten des hiesigen Kriegervereins werden
die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um
den zu erwartenden auswärtigen Gästen den
Aufenthalt hier recht angenehm zu gestalten.

Provincial-Nachrichten.

Ostwig. Die Aktien-Gesellschaft „Sauer-
ländische Kalk- und Cementwerke“ hieselbst er-
richtet sofort nach Eintreffen der Konzession eine
100 Arbeitern Beschäftigung gebende Cementfabrik.
Ferner ist die Schiefergrube zu Wehrhappel
wieder aufgeschlossen worden und soll an Stelle
des früheren Handbetriebes nunmehr Maschinen-
betrieb eingerichtet werden. — Die Bellebade-Höhle
bei Belmede soll nunmehr dem bequemeren Be-
suche erschlossen werden, an Stelle der Leitern

und Stricke sind eiserne Treppen getreten und
auch sonst soll alles geschehen, um diese sehens-
werthe Höhle dem Besuche zugänglicher zu
machen.

Sagen. In einem Waggon Kohlen, den
eine hiesige Fabrik von einer Zeche zur Dampf-
kesselfeuerung bezogen hatte, wurden beim Ent-
laden 2 nicht entladene Dynamitpatronen gefun-
den. Wären sie mit in die Feuerung gekommen,
so hätte ein unabsehbares Unglück entstehen können,
glücklicherweise ist dies durch die Aufmerksamkeit
der Arbeiter beim Abladen der Kohlen verhindert
worden.

— Eine Aertzin hat die Allgemeine Orts-
krankenklasse in Barmen angestellt. Gleichzeitig
eröffnete die Kasse in ihrem Geschäftshause eine
eigene Poliklinik, welche von dieser Aertzin, Fräul.
Dr. Mülla, geleitet wird und vornehmlich für
die weiblichen Kassensmitglieder bestimmt ist.

— Annähernd 13 Millionen Ueberschuß er-
zielten im Jahre 1897/98 die staatlichen Kohlen-
gruben im Saarrevier. Die Grube „Gerhard“
hatte mit 2 1/2 Millionen Mark den höchsten
Ueberschuß, während die Grube „Reden“ den
niedrigsten mit etwas über eine halbe Million
Mark hatte.

Aus dem Rechtsleben.

— Wenig bekannt dürfte eine aus den Jah-
ren 1876 bezw. 1878 stammende Vorschrift sein,
welche lautet, „daß gewaltsam beschädigte, aber
völlig gebliebene, echte Reichsmünzen von
den Reichs- und Landesregierungen anzuhalten, durch
Zerschlagen oder Einschneiden für den Umlauf
unbrauchbar zu machen und alsdann dem Ein-
zahler zurückzugeben sind.“ Dieses Mißgeschick
begegnete kürzlich einem Manne in Reddinghausen,
der einen recht deutlich die Spuren gewaltsamer
Beschädigung aufweisenden Thaler, den er von
einem Geschäft erhalten und in Unkenntnis obiger
Bestimmung angenommen hatte, beim Schalter
des Postamtes einzahlen wollte. Das Geldstück
wurde zerbrochen und dann dem Einzahler zu-
rückgegeben. Dieses Vorkommnis zeigt, daß man
in der Annahme von Geldstücken, will man nicht
einen oft recht empfindlichen Schaden erleiden,
sehr vorsichtig sein muß. Vorstehend angeführte
Bestimmung findet auf Münzen, deren Beschädi-
gung so geringfügig ist, daß hierdurch ihre Um-
laufsfähigkeit nicht beeinträchtigt ist, sowie auf
Münzen, deren schadhafte Beschaffenheit von
Mängeln der Ausprägung herrührt, keine An-
wendung. Bektere Münzen werden wohl zurück-
gehalten, der Werth aber vom Münzmetalldepot
des Reichs erstattet.

— Für Hausbesitzer nicht unwichtig ist eine
Entscheidung des Weiseler Schöffengerichts. Ein
Eisenbahnbeamter wohnte in einem Hause par-

terre zur Miete. Rechts gleich hinter der Ein-
gangstür befindet sich ein Keller, dessen Eingang
durch eine Tule verdeckt ist. Eines Morgens,
gerade als der Mieter die Tule zum Einsteigen
in den Keller geöffnet, kommt ein Briefträger
zur Abgabe eines Briefes. Dieser stürzt, die
Töffnung nicht wahrnehmend, in den Keller und
verhauchte sich derart die Beine, daß er drei
Monate dienstunfähig war. Der Mieter war
angeklagt auf Grund des § 637 Abs. 12 des
Strafgesetzbuchs, dahin lautend: Wer in Häusern
Öffnungen dergestalt unverdeckt läßt, daß da-
raus Gefahr für andere entstehen kann, wird
mit Geldbuße bis zu 150 M. oder mit Haft
bestraft. Angeklagter kam mit dem Einwande,
daß nur ein unglücklicher Zufall vorliege, und
es nicht seine Sache als Mieter sei, für den
gehörigen Verschluß des Kellers zu sorgen, dieses
vielmehr Sache des Vermiethers und in erster
Linie Angelegenheit der Polizeiverwaltung sei,
dafür zu sorgen, daß solche Kellereingänge zu
beistellen seien, durch, indem das Gericht auf
Freisprechung erkannte.

Düsseldorf. Die Weglassung des Wortes
„Herr“ auf der Briefadresse kann eine Beleidig-
ung sein, wie das hiesige Schöffengericht entschied.
Einem Kaufmann war in seiner Abwesenheit
durch einen Gerichtsvollzieher ein Schrank ge-
pfändet worden, wie er glaubte zu Unrecht. Als
ihm später der Gerichtsvollzieher auf der Straße
begegnete, beleidigte er denselben, schrieb ihm noch
einen Brief, auf dessen Adresse er das Wort
„Herr“ ausließ, dann reichte er Beschwerdechriften
bei der Staatsanwaltschaft und beim aufsichts-
führenden Amtsrichter ein, und in diesen beiden
Schreiben waren ebenfalls beleidigende Ausdrücke
enthalten, er wurde also der mehrfachen Beleidig-
ung angeklagt und zu 60 M. Geldstrafe ver-
urtheilt. In bezug auf das Wort „Herr“ hieß
es im Urtheile, aus den Umständen sei zu ent-
nehmen, daß er durch Auslassung dieses Wortes
den Gerichtsvollzieher habe beleidigen wollen.

Literarisches.

— Die soeben zur Ausgabe gelangte Nr.
19 des „Reporter“, illustriertes Weltblatt, Ver-
lin, (Preis 10 Pfg., Postzeitungsliste 6038) hat
u. A. folgenden Inhalt:

Die ersten im Feuer gewesenen Kriegsschiffe
der Union (mit 2 Illustrationen). — Die häus-
liche Kriegführung (Fortsetzung). — Vom Offizier-
Korps der Union. Von D. v. Briesen. — Die
erste Kinderchau in Berlin (mit 2 Illustrationen.)

Buntes.

— (Erster Gedanke.) Frau: „Sieh 'mal,
wie unser kleiner Fritz mit den Beinchen stram-
peln kann!“ — Mann (Radfahrer): „Der Junge
wird gewiß auch mal ein tüchtiger Radfahrer!“

Redigiert unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Graphologie.

Wer seinen Charakter nach der
Landschrift gedeutet haben will,
wende sich an das unterzeichnete
Vom Vorstand der „Graphologischen
Gesellschaft“ gegründete und von
erst. Autorität geleitete Institut.

Erforderlich Einsendung einer
Schriftprobe von mindestens 20
Zeilen, womöglich mit Unterschrift.
Keine Verse, keine Abschriften!

Erwünscht Angabe des Alters und
Berufes.

Preise: für die Charakterskizze
Mk. 2; ausführl. Mk. 3 und Mk.
graphol. Begründung Mk. 5.

I. Sächs. Institut für wissen-
schaftl. Graphologie.

DRESDEN - A.
Franklinstrasse 18.

Unterrichtsbriefe für das Jahr 1898/99
Selbststudium
M. Harnack
1. Selbststudium
Schule. 1. Klasse. 1. Semester
M. Harnack
2. Selbststudium
Schule. 2. Klasse. 1. Semester
M. Harnack
3. Selbststudium
Schule. 3. Klasse. 1. Semester
M. Harnack
4. Selbststudium
Schule. 4. Klasse. 1. Semester
M. Harnack
5. Selbststudium
Schule. 5. Klasse. 1. Semester
M. Harnack
6. Selbststudium
Schule. 6. Klasse. 1. Semester
M. Harnack
7. Selbststudium
Schule. 7. Klasse. 1. Semester
M. Harnack
8. Selbststudium
Schule. 8. Klasse. 1. Semester
M. Harnack
9. Selbststudium
Schule. 9. Klasse. 1. Semester
M. Harnack
10. Selbststudium
Schule. 10. Klasse. 1. Semester
M. Harnack

4—5 möblirte Zimmer

sind auf sofort zu vermieten. Auf Verlangen auch Kost im Hause. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. (706)

Wegen andauernder Erkrankung meines

Küchen-Mädchen

suche ich zu möglichst sofortigem Eintritt ein kräftiges, fleißiges Mädchen — event. auch als Aushilfe — gegen hohen Lohn.

Frau Apotheker Siever.
Lüdenscheid. (820)

Gutes Haferstroh

ca. 25 Ctr., ist billig hier in Brilon zu kaufen. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl. (768)

Jedermann

kann sich ohne Branchenkenntnis einen sehr ansehnlichen

Nebenverdienst

verschaffen. Adressiren Sie an A. S. 117. Berlin W. Schöneberg. (690)

Tausende geheilt

von Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Nervosität, Mähma, Krämpfe, Herzklappen, Verdauungsstörungen, Schwindel, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen, Infarkten etc. durch das



Electro-Volta-Kreuz
und die **Electro-Volta-Uhr**
D. R. G. M. 88508

wie die vielen Dankschreiben derjenigen bezeugen, die das Volta-Kreuz oder die Volta-Uhr tragen. Bei Personen, die das Volta-Kreuz oder die Volta-Uhr tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt und die körperliche und geistige Kraft erhöht. Das Volta-Kreuz oder die Volta-Uhr werden nicht auf der nackten Brust getragen. Preis pr. Kreuz od. Uhr, bestehend aus 1 elektrischen Element nur Mk. 1,20.

Neu! Doppel-Volta-Kreuz
oder **Doppel-Volta-Uhr**,

bestehend aus 2 elektrischen Elementen, daher dreifach rascher Wirkung.

Preis pr. Stück Mk. 3,—
Gegen Einsendung des Betrages von 20 Bf. für Porto (auch Briemanten) postfrei. Nachnahme 20 Bf. mehr.

Warnung! Es giebt werthlose Nachahmungen; man bestelle nur bei der gerichtlich eingetragenen Firma: W. Feith, Berlin N.O. 18, Kaiserstr. 35.

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen ohne Preiserhöhung.

Eine Abschrift

genügt für mehrere Blätter; auch besorge ich die Abfassung der Inserate

Kostenfrei.

M. Friedländer, Brilon.

[414]

Größtes Lager

am Platz

in

Strohhütten

für Herren und Knaben, in den modernsten Façons

Fr. Balzer, Brilon.

bei

M. Friedländer's Buchdruckerei Brilon.

Teppiche

Grösse ca. 135:200 ctm. Grösse ca. 170:235 ctm.
Axminster 6 Mk. Perser Imitation 32 Mk.
Tapestry 13 Mk. Smyrna Royal 28 Mk.

Steppdecken

aus eigener Fabrik, ca. 160×200 cm. gr., handgenäht per Stück 6 1/2 Mk.

Gardinen

per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.

M. Schneider & Cie.

BERLIN C., Spittelmarkt 11.

Eigene Weberei in Landeshut i. Schl.

Preisliste gratis und franko.

Für Magenleidende.

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig gefundenen Kräutern mit dem besten Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verderblichen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht äumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie, **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einige Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie **Beflemmung, Kolikschmerzen, Herzklappen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanhaltungen** in Leber, Milz und Fortadernsystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, erleichtert dem Verdauungsapparat einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin.

Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. 1,75 in Brilon, Bigge, Warstein, Rürten, Seelze, Ramsbeck, Büren, Wieschede, Fredeburg, Nedeback, Uffeln, Adorf, Niedermarsberg, Fürstenberg, Corbach, Eslohe, Arnsberg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Glycerinsäure 150,0, Kirschsäure 320,0, Fenchel, Anis, Hellenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalamuswurzel aa 10,0.

Mr. 56.

Donnerstag

den 12. Mai.

Erste Dienst

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.

den 12. Mai.